

## **Metropolit Hilarion: die Versuche von den USA die Demokratie in den Ländern des Nahen Ostens zu "fördern" haben den Zustand der Christen drastisch erschwert**



Zu den Ergebnissen der Handlungen von den USA zum "Aufzwingen der Demokratie" in solchen Regionen der Welt wie der Nahe Osten, wurde im Einzelnen die Dezimierung der Anzahl der Christen, die in diesen Ländern leben. Darauf nahm die Rücksicht der Zuschauer der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Hilarion, als er auf Bitten von der Moderatorin der Sendung "Kirche und Welt" E. Gracheva die Information kommentierte, dass vor kurzem der Staatssekretär von den USA Antony Blinken den Verzicht seines Landes äußerte "die Demokratie mit den kostbaren Militäraktionen zu fördern".

" Ich behandle die Situation in diesem Fall in Bezug auf den Zustand der Christen in diesen Ländern, weil das die Information ist, die ich genau kenne, und ich kann sagen, was beispielsweise im Irak passiert ist, wo die Amerikaner durch den militärischen Angriff die Demokratie zu bilden versuchten. Es gibt noch keine Demokratie dort. Aber zur Zeit von Saddam Hussein lebten dort 1.5 Millionen Christen, und jetzt haben wir höchstens das Zehntel dieser Anzahl", - unterstrich der Metropolit.

Er erinnerte auch daran, was in Libyen passierte, als es den Versuch gab dort auf solche Weise "die Demokratie zu fördern": "Muammar al-Gaddafi wurde gestürzt. Aber in Libyen zur Zeit von al-Gaddafi lebten die Christen- und jetzt gibt es fast keine Christen dort".

" Es ist ein sehr leichtes, sehr treffendes Beispiel, wie irrtümlich und, ich würde sagen, rechtswidrig die Außenpolitik von den USA in Bezug auf die Länder des Nahen Ostens war", - sagte zum Schluss Metropolit Hilarion. Seiner Meinung nach, wenn die USA auf die Politik "der Förderung der Demokratie" mit solchen Mitteln verzichten, "nehmen nicht nur die Länder des Nahen Ostens sondern auch die ganze Welt das positiv auf".

*Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen*

---

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/86664/>